

Abend-



Zeitung.

Neun und zwanzigster Jahrgang.

16.

Donnerstag, am 6. Februar 1843.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Er wurde gerädert.

Aus den Papieren eines Freundes mitgetheilt

von

Friedrich Steinmann.

Es ist nicht anders, kann nicht anders sein: in der tiefsten Tiefe der menschlichen Brust muß ein Wollustgefühl verborgen liegen, das an den Leiden, dem Jammergeheul der Mitmenschen eine Lust hat, und selbst nicht immer durch die sorgfältigste Erziehung, durch die überzeugendsten Gründe der Moral unterdrückt werden kann. Welche herzzerreißende Beläge giebt nicht die Geschichte, ich möchte sagen, von Erschaffung der Welt an! Der Cannibale sitzt im Bollgenuß der Freude neben dem an einen Baum gebundenen Bruder, dem er lebend Fleischstücke abschneidet und sie verzehrt, während der Unglückliche ihn

zu seiner Mahlzeit durch die Ausdrücke des furchtbarsten Schmerzes ergötzt. Die Engländer in Nord-, die Spanier in Südamerika entzückten sich beim Anblick durch gereizte Thiere, durch Hunde, verstümmelter Menschen, und war es ihnen nicht die größte Wonne, Männern, Weibern und Säuglingen die Leiber aufzuschneiden, um sich noch lange an ihren Schmerzausdrücken zu laben? Welche Gräueltat verbargen nicht die Gefängnisse in Spanien, wie sinnreich erfand man nicht Höllenqualen für seine Nebenmenschen, die aufs sorgfältigste berechnet waren, damit die unglücklichen Schlachtopfer nur nicht zu bald zu leiden aufhörten; die raffinirteste Kunst wußte ihre Schmerzen Jahre lang zu unterhalten, und das Mißvergnügen ihrer heiligen Teufel äußerte sich nur, wenn ein Unglücklicher dem Jammer erlag. Welch Entzücken empfand ein Ferdinand, eine Isabelle mit ihren Hofdamen, wenn ein Torquemada ihnen als oberster Teufel das Schauspiel der Hölle gab, und ihnen das Heulen und Zähneklappen an lebendigbratenden Menschen, ihren Unterthanen,